

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 3 (1988)
Heft: 6
Rubrik: Umschau = Tour d'horizon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

30'000 habitants, l'économie locale et cantonale aidant. C'est, à ce moment-là, l'éclatement de la ville. L'unité obtenue doit être sauvegardée. La disparité antérieure à 1945 est à bannir. Pour développer la ville il faut donc en sortir afin d'éviter de déformer sa silhouette. Il en résulte la projection de deux nouveaux quartiers détachés de la ville, les Creusets et Vissigen, répondant aux nouveaux besoins en logements, régis par des normes architecturales et urbanistiques "révolutionnaires" pour Sion.

Ainsi, la capitale de 1975 répond aux caractéristiques d'une ville adaptée aux temps modernes. Aujourd'hui Sion inaugure sa place de luxe, la Planta, ouvre ses portes à l'industrie, aux études supérieures... voit arriver l'autoroute. Ses initiatives qui prolifèrent la greffent solidement sur l'an 2000.

Patrice Tschopp

Exposition: 2 septembre 1988 - 29 janvier 1989
Tous les jours de 10 à 12 h 00 et de 14 à 18h00
sauf le lundi.

Umschau

Tour d'horizon

30-Day Currency for Embase Plus

Embase Plus, the enhanced **Excerpta Medica database**, now has 30-day currency. Fully indexed records from all 3,500 journals scanned are available for searching within 30 days of their receipt at Embase's editorial offices.

Embase Plus also features new indexing approaches and systems which make search definition easier and more accurate. These include: CAS Registry numbers; descriptor link terms (analogous to Medline subheadings); and EMTREE, a new hierarchical classification. The online systems offering Embase (Dialog, BRS, DataStar, DIMDI, JICST, NACISIS, Tsukuba, AMAnet) have redesigned their load programs to take account of the new features. Most will make the new designs available in August.

Bibliothekshistorische Forschung im internationalen Kontext

Internationales Symposium 14.-15. April in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel

Die Tagung versuchte, einen Ueberblick über den Stand der Ausbildung und die Erforschung der Bibliotheksgeschichte in 12 verschiedenen Ländern zu vermitteln. Allein schon die Ausbildungsdauer im Fach Bibliotheksgeschichte variiert stark. Sie beträgt in der BRD 30-50 Stunden, in der DDR 180 Stunden.

Bei der Erforschung der Bibliotheksgeschichte zeichnete sich in verschiedenen Ländern in den letzten beiden Jahrzehnten insofern eine Professionalisierung ab, als

die bibliothekarische Vergangenheit nicht mehr nur von Laienhistorikern angegangen, sondern vermehrt im Rahmen von Diplomarbeiten oder Dissertationen abgehandelt wird. Dabei sind Länder mit Lehrstühlen für Bibliotheks- und Buchgeschichte natürlich wesentlich im Vorteil.

Im Vergleich zum internationalen Forschungsstand ist unser Land zweifellos im Hintertreffen - obwohl eine grosse Zahl von Bibliothekaren Historiker sind. Folgende Faktoren dürften dabei mitwirken:

- Da in der Schweiz ein Lehrstuhl für Buch- und Bibliotheksgeschichte fehlt, werden kaum wissenschaftliche Lizentiatsarbeiten oder Dissertationen aus diesen Themenbereichen geschrieben, Bibliotheksgeschichtliche Arbeiten im Rahmen der Ausbildung zum Diplombibliothekar sind ebenfalls eher selten.
- Das Milizsystem bei der Ausbildung des Nachwuchses bringt es mit sich, dass in der Schweiz kein Stamm an Fachleuten für Bibliothekswissenschaften zur Verfügung steht, die neben ihrer reinen Lehrtätigkeit auch noch Forschungsarbeit leisten könnten.
- Die Umstellung einer ganzen Reihe von schweizerischen Bibliotheken auf EDV hat eine entsprechende Umlagerung und andere Gewichtung der Prioritäten mit sich gebracht, unter der die Erschliessung der bibliothekarischen Vergangenheit zweifellos gelitten hat.
- Und nicht zuletzt dürfte die prekäre Personalsituation in vielen schweizerischen Bibliotheken daran schuld sein, dass es nicht mehr möglich ist, Mitarbei-

ter von den laufenden Aufgaben für bibliotheksgeschichtliche Forschung freizustellen.

Robert Barth

Bibliotheken während des Nationalsozialismus

Unter diesem Titel stand die *5. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte vom 11.-14. April 1988* in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel.

Dabei handelte es sich erst um eine provisorische Bestandesaufnahme der Erkenntnisse über dieses düstere Kapitel deutscher und europäischer Bibliotheksgeschichte. Denn die Zeit zwischen 1933 und 1945 ist noch auffallend schlecht erforscht.

Immerhin lassen sich folgende Grundtendenzen aufzeigen: Die wissenschaftlichen Bibliotheken mit ihren grossen, schwer überschaubaren Beständen wurden von Zwangsmassnahmen, wie Bücherverbrennungen, Sekretierungen oder Tilgungen von unerwünschten Werken aus den Bibliothekskatalogen weniger betroffen als die allgemeinen öffentlichen Bibliotheken.

Die Volksbüchereien wurden durch das NS-Regime stärker in Dienst genommen. Man löste sie weitgehend aus der Aufsicht der lokalen Trägerschaft und unterstellte sie einem im ganzen Reich wirksamen Kontrollorgan (staatliche Büchereistellen).

Für die Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar war ab 1938 die Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihr verwandten Organisation Voraussetzung. Dennoch dürften weniger als 50 % der wissenschaftlichen Bibliothekare Mitglied der NSDAP gewesen sein. Es gab auch durchaus Bibliotheksdirektoren, die den Eintritt in die Partei verweigerten und ihr Amt weiter führten. Entlassungen von Berufskollegen aus politischen oder rassistischen Gründen sind ab 1933 festzustellen. Spätestens 1938 sind keine jüdischen Mitarbeiter mehr in Bibliotheken tätig. An der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin wurden beispielsweise 15% der wissenschaftlichen Bibliothekare bis 1938 entlassen.

Seit 1938 wurde den Juden die Bibliotheksbenutzung verunmöglicht, nachdem sie schon in früheren Jahren immer stärker daran gehindert worden waren. Ab 1933 setzt auch der Boykott des effizienten jüdischen Buchhandels ein. Verschiedene Bibliotheken haben aber ungeachtet der entspre-

chenden Empfehlungen ihre Geschäftsbeziehungen möglichst lange aufrecht erhalten. Man hat sich hingegen nicht gescheut, Bestände aus konfisziertem jüdischem Privatbesitz in Bibliotheken einzugliedern.

Wenn es um die Erhaltung von Beständen oder die vollständige Erfassung von Literatur ging, so konnten die deutschen Bibliothekare, die in der Tendenz anscheinend eher unpolitisch oder konservativ waren, durchaus passiven Widerstand leisten; bei Ausstellungen im Dienste der nationalsozialistischen Ideologie ist dagegen williges Mitmachen festzustellen.

Ab 1943 fielen Bomben auf deutsche Bibliotheken, die Auslagerungen begannen, und die Benutzung wurde zunehmend erschwert, obwohl Bibliotheken zu "kriegswichtigen Betrieben" erklärt werden. Die Staatsbibliothek in Berlin erhielt beispielsweise 30 Ausweichmagazine, dank denen immerhin 5/6 des Bestandes erhalten blieb. Die Deutsche Bücherei in Leipzig, die übrigens 1940 aus dem Besitz des Deutschen Börsenvereins in eine Institution des öffentlichen Rechts überführt wurde, musste 1943 schliessen und ihre Bestände verlagern.

Auch die Erwerbung wurde zunehmend erschwert, da die Verbindungen zum Ausland unterbrochen waren und Deutschland unter einem erheblichen Devisenmangel litt. Der deutsche Gesamtkatalog brach zusammen.

Das Schicksal der Bibliotheken in den besetzten Gebieten war sehr unterschiedlich. Während das dänische Bibliothekswesen durch die Fremdherrschaft praktisch unberührt blieb und auch die Bestände der tschechischen Sammlungen wenige Eingriffe durch die Nationalsozialisten zu verzeichnen hatten, kam es in Polen und in der Sowjetunion zu schweren Plünderungen, Abtransporten und Zerstörungen.

Eine ganze Reihe von Fragen blieb an der Tagung noch offen. Es mangelt noch an Detailstudien, die ein flächendeckendes Gesamtbild ermöglichen würden. Als Forschungslücken - unter anderen - seien etwa erwähnt: Das Schicksal jüdischer und sozialistischer Berufskollegen, die Aufarbeitung von biographischen Nachlässen von Bibliothekaren und die Rolle der Bibliothekarinnen während der Kriegszeit. Ein dringendes Desiderat ist auch die Befragung der noch lebenden Zeitzeugen, die das Bibliothekswesen der 30er und 40er Jahre gekannt haben.

Robert Barth

Edition Detail

Unter dem Titel EDITION DETAIL publizieren die Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln, und das Institut für internationale Architektur-Dokumentation, München, Konstruktions- und Planungshilfen in Form von themenbezogenen Sammelbänden. Diese enthalten Artikel, massstabsgetreue Fachzeichnungen, Abbildungen und Konstruktionsdetails aus früheren, teils vergriffenen oder schwer zugänglichen Ausgaben der Zeitschrift DETAIL. Sonst nur in Lehrbüchern vermittelte Information bietet dem Architekten und Bauschaffenden eine wichtige Grundlage für seine Arbeit in der Entwurfs- und Ausführungsphase eines Gebäudes.

Bereits liegen in der EDITION DETAIL zwei Bände vor: "Fassaden" wurde von Professor Meinhard von Gerkan herausgegeben und informiert über die technischen, konstruktiven und gestalterischen Details, die für die jeweilige Bauweise und Materialverwendung bei der Planung und Konstruktion der Fassade massgebend sind oder sein können. Es ist nicht eine Musterkollektion möglicher Fassadenansichten, sondern Information des Planers über diesen Problemkreis. Der zweite Band, "Bewährung - oder Schaden?", ist von Ingo Grün, Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, verfasst und gibt von kompetenter Seite einen Ueberblick über mögliche und bei exakter Planung teilweise vermeidbare Schäden. In 36 Beiträgen werden wichtige Regeln zu verschiedenen Themen erläutert und ihre Berechtigung anhand von aufgetretenen Schäden illustriert. Es ist ein gelungener Versuch, eine Synthese zwischen unterschiedlichsten Richtlinien und Normen des Baugewerbes und den Detailkenntnissen eines Experten zu bilden.

EDITION DETAIL wird in der Schweiz exklusiv von der **Schweizer Baudokumentation** vertrieben. Die beiden erschienenen Bände und die zwei folgenden, "Sanierung und Neukonzeption" und "Treppen", können bei der **Schweizer Baudokumentation, 4249 Blauen** zum Preis von Fr. 39.- pro Exemplar angefordert werden.

Verzeichnis der Schweizer Fachpresse

Handliches Arbeitsinstrument in Buchform

Verbands-Jubiläen lassen sich auf recht unterschiedliche Art feiern. Der Schweizerische Fachpresseverband SFPV nahm sein

75jähriges Bestehen zum Anlass, vor wenigen Wochen ein Verzeichnis der Schweizer Fachpresse herauszugeben. In handlicher Form - 11 cm breit und 21 cm hoch, rund 1 cm dick - und auf nahezu 300 Seiten findet man über 1400 Adressen.

Enthalten ist nebst dem Zeitungs-Titel die genaue Redaktions- und Verlagsadresse, zudem die Sprachversion, in der die Zeitschrift herausgegeben wird.

Das interessanteste an der Sache ist wohl die themenspezifische Unterteilung und Gruppierung. Das Inhaltsverzeichnis enthält 162 Themenkreise - von "Apparatebau" bis "Zoll".

Werbe- und PR-Leute, Journalisten und Verbände, Messeveranstalter und Kammern, Behörden, Firmen erhalten durch dieses Verzeichnis eine praktische Hilfe für ihre Kontaktpflege zur schweizerischen Fachpresse. Der SFPV bietet hier zu einem "Jubiläumspreis" ein äusserst aktuelles, nützliches und wertvolles Nachschlagewerk, das über das Sekretariat bestellt werden kann. Die **Anschrift** lautet: SFPV-Sekretariat (S.P. Stich), Hintere Hauptgasse 9, 4800 Zofingen - Tel. 062 51 52 41, FAX 062 51 52 92 und TELEX 982 408.

Der Preis: Fr. 8.- (5.- plus 3.- für Porto, Verpackung).

Online Information 88

12th International Online Information Meeting

Olympia 2, London: 6-8 December 1988

Learned Information Ltd are pleased to announce Online Information 88, the 12th in a series of International Online Information Meetings.

Over the years the Online Information Meetings and Exhibitions have striven to provide participants from over forty countries with the very latest in information concepts, technologies and techniques.

One of the major themes at Online Information 88 will be devoted to hypertext and will enable participants to find out what it is, what it can do and where it's going. Other themes reflect the growing interest in and importance of such topics as machine translation; natural language processing; the integration of text, sound and images; knowledge-based systems and intelligent information retrieval; gateways; and electronic libraries.

Complementing the full high quality oral presentations there will be detailed product reviews and satellite seminars as well as the usual extensive exhibition - all taking place this time in the new and spacious venue of Olympia 2 in South Kensington, London.

It is noteworthy that some 5500 information users and producers now attend the Online Information Meetings each year and it is also a fact that many companies choose these Meetings to unveil and announce their new products for the first time.

For further information contact:

Jean E. Mulligan
Learned Information (Europe) Ltd
Woodside
Hinksey Hill
Oxford
OX1 5AU

Tel: 0865 730 275
Telex: 83 77 04 Inform G
Fax: 0865 736 354

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationen

Nouvelles des archives, bibliothèques et centres documentations

ETHICS hat ein Signet bekommen

Seit kurzem wird ETHICS durch folgendes Signet versinnbildlicht:



Dieses Signet steht einerseits für das Automatisierungssystem namens **ETHICS**, andererseits für den **ETHICS-Bibliotheken-verbund**. Es erscheint von jetzt an überall, wo ein direkter Zusammenhang zu ETHICS gegeben ist.

H.P. Schwarz
ETH-Bibliothek

Erfolgreicher Start der ETHICS-Online- und Verbund-Katalogisierung

Am 7. März 1988 fand in der ETH-Bibliothek die Umstellung auf die ETHICS-Online-Katalogisierung statt. Gleichzeitig begann eine Pilotgruppe von Bibliotheken mit der Katalogisierung im Verbund. Diese Umstellung war verbunden mit der Einführung gewichtiger Neuerungen.

Von 1976 bis Ende Januar 1988 erfolgte die Formalkatalogisierung (= alphabetische Katalogisierung) in der ETH-Bibliothek zwar am Bildschirm, aber nicht online, sondern auf Magnetband. Die Nachführung der Abfrage-Datenbank geschah nicht unmittelbar nach der Erfassung, sondern in grösseren Abständen. Nach einem kurzen Unterbruch,

welcher für die Schulung des Katalogisierungspersonals genutzt wurde, begann nun am 7. März 1988 die echte Online-Katalogisierung. Diese umfasst neben der formalen auch die sachliche Katalogisierung im System der Dezimalklassifikation. Die erfassten Daten sind sofort nach Abschluss der Aufnahme für die Katalogabfrage verfügbar.

Die Sachkatalogisierung funktionierte von Anfang an im vollen Umfang. Die Inbetriebnahme der Formalkatalogisierung hingegen wurde schrittweise vorgenommen. In der ersten Etappe konnten vorerst nur einfache Monographien verarbeitet werden. Nach und nach kamen dann immer schwierigere Fälle hinzu (Hierarchienbildung auf mehreren Ebenen, Konferenzenfolgen, etc.). Den Abschluss machen im Herbst 1988 die analytischen Aufnahmen (z.B. die Katalogisierung von Konferenzberichten, welche in Zeitschriftenheften erscheinen).

Am 7. März 1988 startete überdies die ETHICS-Verbund-Katalogisierung, welche nicht nur die Formalkatalogisierung (in vollem Umfang), sondern auch die Sachkatalogisierung umfasst. Pilotteilnehmer in der Verbund-Katalogisierung sind die Geologiebibliothek, die Forstbibliothek, die Baubibliothek (alle von der ETH Zürich) sowie die Bibliothek des Paul-Scherrer-Instituts. Im Herbst dieses Jahres folgt die Hauptbibliothek der ETH Lausanne, und zur Jahreswende wird die Pilotgruppe nochmals um zwei Bibliotheken erweitert werden. Darunter wird sich voraussichtlich eine Bibliothek einer HTL (Höhere Technische Lehranstalt) befinden.

Sowohl die Umstellung auf die Online-Katalogisierung als auch die Einführung der Katalogisierung im Verbund erforderten ver-